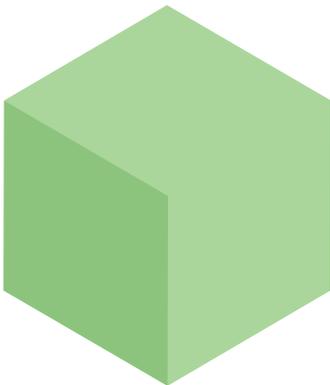


2.16

Globale Umwelt-Commons



erstellt von **Astrid Allesch** (Universität für Bodenkultur), **Anke Bockreis** (Universität Innsbruck), **Marion Huber-Humer** (Universität für Bodenkultur)

unter Berücksichtigung von UniNEtZ-Option [11_09](#), [12_01](#), [12_02](#), [12_04](#), [12_07](#)

www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund, Land, Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Recycling und Sekundärrohstoffe

Der weltweite Material-Fußabdruck hat sich von 43 Milliarden Tonnen im Jahr 1990 auf 92 Milliarden im Jahr 2017 mehr als verdoppelt. Insbesondere in diesem Jahrhundert weist die Wachstumskurve steil nach oben. Österreich hat im europäischen Vergleich einen hohen Ressourcenverbrauch (BMK, 2022). Neben Konsumreduktion als Überziel muss das Ziel die Senkung des Verbrauchs von Primärrohstoffen sein, beginnend bei der Exploration über die Aufbereitung zu Werkstoffen bis hin zur Herstellung von neuen Produkten. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen wird zunehmend ein Standort- und Wettbewerbsfaktor für Volkswirtschaften und ist auch für die österreichische Industrie essenziell. Nur mit einem entsprechenden Wissen über mögliche Sekundärressourcen (Material, Masse, Lage, Zustand, Eigentümer etc.) kann eine effektive Nutzung gewährleistet werden.

Maßnahmen

- Primär- und Sekundärrohstoffe (Rezyklate) regulatorisch gleichstellen
- Finanzielle Anreize schaffen, um den Einsatz von Sekundärrohstoffen (Rezyklaten) zu fördern (z.B. Steuern, ökologisch ausgerichtete Preisgestaltung)
- Einführung eines gesetzlichen Mindestanteils an Sekundärrohstoffen (z.B. 90% Recyclingbeton bei Neubauten, 50% Rezyklateinsatz bei Kunststoffverpackungen)
- Schaffung einer Sekundärrohstoff-Handelsplattform
- Einführung einer „Material-Produkt-Kennzeichnung“ inklusive Herkunftsnachweis
- Ressourcenkataster zur Nutzung von Sekundärrohstoffen erstellen

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) (2022): Kreislaufwirtschafts-Strategie. https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/Kreislaufwirtschaft/strategie.html. Access date: 23.11.2023
- Europäisches Parlament (2023): Kreislaufwirtschaft: Definition und Vorteile. <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/economy/20151201STO05603/kreislaufwirtschaft-definition-und-vorteile>. Access date: 23.11.2023
- Kral, U., Allesch, A. & Rechberger, H. (2017). Der städtische Untergrund als Rohstoffmine? Wien: Technische Universität Wien, Institut für Wassergüte und Ressourcenmanagement. https://publik.tuwien.ac.at/files/pub-lik_261028.pdf [1.4.2021].
- Umweltbundesamt (2019): Klimaschutzbericht 2022. <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0816.pdf>. Access date: 23.11.2023
- Wilts, C. H., von Gries, N., Dehne, I., Oetjen-Dehne, R., Buschow N. & Sanden, J. (2016). Entwicklung von Instrumenten und Maßnahmen zur Steigerung des Einsatzes von Sekundärrohstoffen: mit Schwerpunkt Sekundärkunststoffe. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/entwicklung-von-instrumenten-massnahmen-zur> [1.4.2021].